

Was Bühnen- und Filmstars früher waren : erfolgreiche Karriere

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zappelnde Leinwand : eine Wochenschrift fürs Kinopublikum**

Band (Jahr): - (1924)

Heft 8

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-731958>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Was Bühnen- und Filmstars früher waren.

Erfolgreiche Karriere.

Ein Trost, daß jeder Rekrut den Marschallstab im Tornister trägt und daß weiter jedem Barbier und Handlungsgehilfen eine führende Rolle im Bühnen- und Filmhimmel freigehalten ist. Viele der jungen Leute mit dem bekannten „Bretter- und Flimmerhimmel“ werden am Beispiel der jetzt regierenden Kulissen- und Leinwandkönige neuen Mut und Hoffnung schöpfen können. Denn eine große Anzahl der Stars, die heute bewundert werden, hat ihre künstlerische Laufbahn durchaus nicht in der Jugend begonnen. Viele hantierten erst mit Trikots und Filzpantoffeln, ehe sie „entdeckt“ wurden oder aus eigenem Antrieb zur Bühne oder Leinwand liefen. Fangen wir in der Nachprüfung ihrer Vergangenheit einmal bei den Bühnengrößen an.

Albert Bassermann war mit 19 Jahren Laboratoriumschemiker in der Zellstoff-Fabrik Waldhof und wurde erst zwei Jahre später in Mannheim als Bühnenvolontär engagiert. Der verstorbene Ludwig Hartau leitete jahrelang in Breslau ein Schuhwarengeschäft, ehe er im Rahmen einer Revue in Berlin zum erstenmal auftreten durfte. Emil Jannings, geborener Amerikaner, wurde zum Tischlerhandwerk gezwungen, entfloh dieser Beschäftigung und kam als Schiffsjunge nach Deutschland. Auf Wanderbühnen hatte er seine ersten Erfolge. Friedrich Kayßler ist als einziger Sohn eines Arztes zu Neurode in Schlesien geboren, wurde bald Waise, kam auf das Gymnasium in Breslau, mußte in München studieren und wurde erst nach langer Studienzzeit von Otto Brahm für Berlin entdeckt. Max Dallenberg war seines Zeichens Handlungsgehilfe und Reisender in Wien, ehe er zum komischen Fach kam, und Wegener aus Ostpreußen hatte Jura studiert.

Noch bei weitem bunter als das Vorleben der Tragöden ist das der Flimmerhelden. Viele unter den Leinwandstars waren in den Anfängerjahren Statisten an Sprechbühnen. Mia May tat die ersten Bühnenschritte als Choristin im Wiener Apolltheater; Hanni Weisse war Chordame im Berliner Thalia-theater. Auf Ossi Oswalda wurde man aufmerksam, als sie als Chor-tänzerin in den „Bummelstudenten“ im Berliner Theater auftrat. 13 Jahre alt war Lotte Neumann, als sie in der Komischen Oper in Berlin als Statistin figurierte. Leo Peukert, der sich um das deutsche Filmlustspiel verdient gemacht hat, war Statist am Münchner Schauspielhaus und Bruno Kastner das gleiche in Altona.

Filmgrößen, die studiert haben, sind unter anderen: Erna Morena, die Kunstgeschichte getrieben hat und von Reinhardt in Brüssel entdeckt wurde; Friedrich Zelnik, der das juristische Staatsexamen abgelegt hat, und Gunnar Tolnaes, der in Christiania des medizinische Staatsexamen bestanden hatte. Von der Tanzkunst schließlich sind zum Film gekommen: Pola Negri, die mit 14 Jahren in der Petersburger Ballettschule übte, Lya M. ra, die in Riga Tänzerin war und Fern Andra, die als Seiltänzerin in der Bird-Millmann-Truppe in Amerika begann.

Weniger ängstlich um die Geheimhaltung ihrer Vergangenheit als in Europa sind die Filmhelden Amerikas. Dort weiß jeder Mensch, daß Charlie Chaplin einst ein tüchtiger Barbier gewesen ist und daß die Anna Nilson erst eine Dienstmagd und lange Zeit Modell war. (N. Br. 3.)

★ ★